

Protokoll vom 20.06.02 : 12.30 Uhr Schulschluss?

Beginn: 19:05 - Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

- Bereits seit April 2002 ist geplant, die Veranstaltung mit Vertretern der Senatsverwaltung durchzuführen. Trotz intensiver Bemühungen gelang es jedoch nicht, mit Herrn Härtel im laufenden Schuljahr einen geeigneten Termin zu vereinbaren. Auch nahm die Senatsverwaltung Anstoß an dem Thema und schickte keinen stellvertretenden Referenten. Schulsenator Böger wurde frühzeitig über den Veranstaltungs-Termin und das Thema informiert. Prinzipiell ist er geneigt an einer Veranstaltung der AG-ISFE teilzunehmen – allerdings unter „konstruktiven Bedingungen“. Es wird um Themenvorschläge von Seiten der betroffenen Eltern gebeten!
- Frau Durand-Nusser informiert über die rechtlichen Grundlagen des SESB-Ganztageskonzeptes für die Pionierklassen der dt./ engl., dt./ russ. und der dt./ franz. Europaschulen.

Im offiziellen Genehmigungsschreiben kann man als Ziel des Schulversuchs lesen: „Ziel des Schulversuchs ist die integrierte Erziehung bilingualer Lerngruppen bei durchgehend zweisprachigem Unterricht“.

Ferner betreffend dem Absatz Lehrpersonal: „An dem deutsch/englischen Zug der SESB der Charles-Dickens-Grundschule unterrichten 50% Lehrer mit der Muttersprache Deutsch und hervorragenden Englischkenntnissen (Fachstudium oder Sprachprüfung), 50% mit der Muttersprache Englisch und hervorragenden Deutschkenntnissen (Fachstudium oder deutsches Sprachdiplom nach gesetzlicher Vorgabe) - entsprechend übertragbar für den dt./franz. bzw. dt./russ. Zug - Protokoll -

Obwohl die Argumente für die integrierte sozialpädagogische/sprachpädagogische Nachmittagsbetreuung als wichtige Ergänzung zum zweisprachigen Unterricht vorlagen, wurden sie nicht in das Genehmigungsschreiben für das Schuljahr 1993/94 aufgenommen. Sie wurden hart erkämpft: Durch das Engagement aller SESB-Beteiligten und der Mitglieder der AG-ISFE in der Europa-Union Berlin konnte politischer Druck erzeugt werden. Als Ergebnis hat die Senatsverwaltung ein Ganztageskonzept für die Grundschulzüge der SESB (nur für die Pioniersprachen gültig) 1997 definiert (SenSJS IID 2, 25.Februar 1997, 4286).

Bzgl. Ganztagesbetrieb in den Schulen ist in diesem Rundschreiben zu lesen u.a.:

- Seit Gründung der SESB 1992 sind unterrichtsergänzende, bilinguale schulische Veranstaltungen bis 16.00 Uhr ein dringendes pädagogisches Muss des Modells.
- Der Schulversuch SESB ist ab Schuljahr 1997/98 um unterrichtsergänzenden konzeptionspezifischen Ganztagesbetrieb... zu ergänzen
- Charakteristika: Als fester Bestandteil des Erziehungskonzeptes der SESB gilt, das zur Hälfte Erzieher der nichtdeutschen Partnersprache des Standorts einsetzen sind.
- Im Jahr 2000 lief der Schulversuch bei den drei Pioniersprachen aus, weshalb dieses Konzept keine rechtl. Grundlage mehr bildet. Eine Einstellung von Erzieherinnen im Verhältnis 50/50 Muttersprachlerinnen/ Dt. ErzieherInnen ist nie realisiert worden, trotz anders lautender Vereinbarungen im Rundschreiben vom Feb. 1997.
- Es wird die aktuelle Situation an den verschiedenen Europaschulen vorgestellt mit dem Ziel, konkrete Forderungen stellen zu können.

Zitat aus der Rede Bögers über vorschulische Ausbildung und interkulturelles Lernen vom 13.6.02. Auch Schulsenator Böger sieht keine Gefährdung des zweisprachigen Unterrichts: „Und selbstverständlich sollen die zweisprachigen Ausbildungsangebote, die es in Berlin gibt, auch erhalten bleiben:...”

24 bilinguale staatliche Europaschulen mit 9 Sprachkombinationen... .

Die verschiedenen Schulen stellen sich vor:

1. Dt./ franz. GS, Märkische Grundschule
 - regelmäßige Nachmittagsbetreuung bis 16.00 Uhr
 - 1 franz. Erzieherin für die Vorschule, 11 franz. ErzieherInnen bei 13 Klassen, vom Förderverein finanziert. Die franz. ErzieherInnen dürfen nicht selbständig arbeiten. Kosten: 19,-€/Monat
2. Dt./ franz. GS, Judith – Kerr
 - zu Beginn zur Hälfte franz. ErzieherInnen (als Erbe). Diese Stellen wurden bei Ausscheiden der ErzieherInnen nicht wieder adäquat besetzt.
 - Momentan bis zu 13 franz. ErzieherInnen bei 360 Kindern, die den selben Status innehaben wie die deutschen ErzieherInnen.
 - Finanzierung über den Förderverein, 57 – 65 €/Monat
3. Dt./ türk. GS, Aziz – Nesin
 - vier ErzieherInnen zweisprachig, sind vom Senat eingestellt, Betreuungsangebot von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr.
 - Soziale Betreuung auch Nachmittags
 - Forderung nach offiziell gleichgestellten ErzieherInnen.
4. Dt./ griech. GS, Homer GS
 - Die griechische Regierung trägt 53 % d. Kosten an den dt./ griech. Schulen
 - Es gibt keine griech. Erz. in der Nachmittagsbetreuung. (innerschulische Querelen)
 - Forderung nach sozialer Begegnung
5. Dt./ griech. GS, Athene GS
 - ein 50/50 Anteil bei den ErzieherInnen ist hier vorhanden.
6. Dt./ poln. GS, Goerdeler GS
 - Betreuung von 8.00 – 16.00 Uhr
 - Von 8 ErzieherInnen sind zwei polnische Muttersprachlerinnen und zwei polnische Praktikantinnen, sodass jede Klassenstufe über eine polnisch sprachige ErzieherInnen verfügen kann.
7. Dt./engl. GS, Quentin – Blake GS
 - von 17 ErzieherInnen nur 4 Muttersprachlerinnen
 - Ganztagesbetreuung von 8.00 – 16.00 Uhr
 - Förderverein finanziert zwei ErzieherInnen, 25€/ Monat
 - In der Vorklasse sind die dt./engl. Lehrer auch nachmittags anwesend.
8. Dt./ span. GS, Joan – Miró GS
 - 20 deutsch sprachige ErzieherInnen, 10 spanisch sprechende ½ - Tageskräfte werden vom Förderverein finanziert.

- Kosten: 35,- - 65,-€ / Monat
- Ferienbetreuung durch eine Grundfinanzierung des Bezirksamts einerseits und ErzieherInnen, die der Elternverein finanziert mögl. (Dann Hortbeitrag)

9. Dt./ ital. GS, Finow – GS,

- deutsch sprachige ErzieherInnen aus dem Überhang, italienische Muttersprachler vom Förderverein und teilweise von einem Verein des italienischen Konsulats finanziert. Keine eigenständige Arbeit der italienischen ErzieherInnen möglich.
- Italienische sprachpädagogische Programme in AGs, von Eltern finanziert.
- Freiw. Mitgliedschaft i. Förderverein, 7,50 €/ Monat

Forderungen – mit Bitte auf Ergänzung - aus den Reihen der betroffenen Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen

- 50/50 Anteil der Kinder
- Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag in der Muttersprache/ Partnersprache
- Zweisprachige ErzieherInnen
- Lehrkörper sollte bilingual sein
- Das politische Klima nutzen – PISA – Schock, Ganztageschulen werden propagiert, wir haben bereits die besten Voraussetzungen
- Parteieninformation über grundsätzliche Ziele der SESB als Entscheidungsgrundlage
- die Wichtigkeit des freien sprachlichen Austausches hervorheben (Untersuchungen zu Spracherwerb im Kindesalter)

Beschluss:

Eine Diskussionsvorlage wird mit den folgenden Forderungen gestaltet: Die Grundschule der SESB ist eine Ganztageschule mit einem integrativen sozialpädagogischen Bereich: die soziale- und sprachliche Betreuung am Nachmittag soll die kulturelle Begegnung beider Sprachgruppen sichern. Deshalb muss ein Einstiegskorridor für muttersprachliche ErzieherInnen geschaffen werden. Dieser integrativer sozialpädagogischer Bereich soll gültig und gleichwertig an allen Schulen der SESB sein.

Weitere Forderungen bitte an Frau Durand-Nusser mailen!

Protokollführung: Frau Dorothea Waag

Ende der Veranstaltung: 22:05